

Norbert Pahne

**Vorstellung der Kampagne des DIÄTVERBANDES
„Ungewollter Gewichtsverlust - jeder Patient gehört auf die Waage“**

Abstract

Es gilt das gesprochene Wort

Vor zwei Jahren stellte der Bundesverband der Hersteller von Lebensmitteln für eine besondere Ernährung (DIÄTVERBAND) e.V. anlässlich des 28. Deutschen Krebskongresses in 2008 seine Initiative "Ungewollter Gewichtsverlust - jeder Patient gehört auf die Waage" zunächst der Fachöffentlichkeit, später einer breiteren Öffentlichkeit, vor. Der DIÄTVERBAND nahm das damalige Kongressmotto „Wissen teilen - Chancen nutzen“ wörtlich. Vor dem Hintergrund einer ernüchternden Datenlage zum Ernährungszustand von Krebspatienten bei gleichzeitig unzureichendem Wissen um das Problem und die schwerwiegenden Folgen eines ungewollten Gewichtsverlusts bei der Diagnose Krebs in Teilen der Fachkreise, sah sich der DIÄTVERBAND veranlasst, die Bekanntheit der sog. leitlinienbasierten Ernährungstherapie zu stärken. Dabei kam es dem DIÄTVERBAND darauf an, nicht nur Wissen zu teilen, sondern auch praktische wie einfache Hilfestellungen für die tägliche Praxis von niedergelassenen Ärzten und Klinikern sowie für die betroffenen Patienten in schriftlicher und elektronischer Form zu geben.

Das bisherige Ergebnis der Initiative kann sich sehen lassen. 140.000 Druckerzeugnisse wurden an Interessierte abgegeben. Mit 16,1 Millionen Abdrucken von bisher 60 Printveröffentlichungen zum Thema „*Ungewollter Gewichtsverlust*“ wurden 48 Millionen Leser erreicht. Bei den elektronischen Medien wurden 40,7 Millionen Zugriffe auf 78 Internet-Veröffentlichungen registriert. Die bisherige positive Resonanz und das offensichtliche Informationsbedürfnis haben den DIÄTVERBAND bewogen, die Initiative fortzusetzen.

Wenig bekannt ist die Erkenntnis, dass je nach Tumorart 30 bis 80% der Patienten einen Gewichtsverlust aufweisen, mangelernährt sind und Ernährungsprobleme haben [J. Arends 2008; G. Zürcher 2008]. Mehr als 400.000 Menschen erkranken jedes Jahr in Deutschland an Krebs. Etwa 200.000 Patienten versterben an Tumorerkrankungen. Oft ist jedoch der Tumor gar nicht die unmittelbare Ursache des Todes. Denn viele Krebskranke erliegen nicht der Ursprungserkrankung selbst, sondern deren teilweise vermeidbaren Komplikationen. Eine der häufigsten dieser Komplikationen sind zweifellos Ernährungsdefizite. Dennoch wird dem Ernährungszustand eines Patienten sowohl in der ambulanten wie der stationären Versorgung wenig Aufmerksamkeit geschenkt.

Ursachen für den Gewichtsverlust sind tumorbedingte Stoffwechselveränderungen sowie eine unzureichende Energie- und Nährstoffaufnahme des Patienten, auch aufgrund von Therapienebenwirkungen. Da ein einmal verlorenes Gewicht schwer wieder aufzubauen ist, sind frühzeitige Interventionsmaßnahmen not-

wendig. Zudem beeinflusst der Ernährungszustand den Krankheitsverlauf, die Prognose und die Lebensqualität von Tumorpatienten nachhaltig.

Ungewollter Gewichtsverlust kann in jedem Stadium einer Krebserkrankung auftreten. Nebenwirkungen der Krebstherapie und krankheitsbedingte Stoffwechselveränderungen können sich vielfältig auf die Ernährungsgewohnheiten des Patienten auswirken. Daher ist es sinnvoll, das Gewicht während der Erkrankung, vor allem während und zwischen den Behandlungen, zu dokumentieren und bei Bedarf frühzeitig ernährungstherapeutische Maßnahmen einzuleiten.

Anders als bei der Tumor-Schmerzbehandlung, die seit Jahrzehnten auf der Grundlage eines weltweit als Standard akzeptierten Stufenschemas erfolgt, ist das seit 2003 bestehende leitlinienbasierte Stufenschema zur Ernährungstherapie der DGEM in den Fachkreisen dagegen jedoch leider wenig bekannt.

Mit dem Ziel, über den Nutzen einer leitlinienbasierten supportiven Ernährungstherapie aufzuklären und die systematische Gewichtserfassung zu erleichtern, hat der DIÄTVERBAND wichtige Informationen zusammengestellt.

Um den ersten Schritt, nämlich die systematische Gewichtserfassung, zu erleichtern, können Kliniken und Ärzte seit 2008 auf kostenlose schriftliche und elektronische Hilfen zurückgreifen: Gewichtskarten und Erfassungssoftware zur Patientenverwaltung und -dokumentation. Diese Dokumentation erleichtert die Einleitung und Überwachung der relevanten ernährungstherapeutischen Maßnahmen. Der DIÄTVERBAND hat beides mit Unterstützung der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM) entwickelt.

Für Ärzte wie für Patienten gibt es zudem kostenlose Aufklärungsbroschüren und Gewichtskarten. Die Aufklärungsbroschüren geben allgemeinen Informationen zur Bedeutung des Ernährungszustandes von Tumorpatienten auch praktische Ernährungstipps und Fachinformationen zum leitlinienbasierten Stufenschema. Großer Wert wurde darauf gelegt, dass alle Informationen neutral und wissenschaftlich abgesichert sind. Alle Informationen können aus dem Internet herunter geladen werden: www.ungewollter-gewichtsverlust.de.

Die gesamte Auflage an Aufklärungsbroschüren (Auflage Ärztebroschüre: 50.000 Stück; Auflage Patientenbroschüre: 70.000 Stück) und Gewichtskarten (Auflage: 20.000 Stück) wurde in 2008 und 2009 restlos an Kliniken, niedergelassene Onkologen und Patienten abgegeben bzw. von diesen abgerufen. Die

große Nachfrage und hohe Akzeptanz der Druckerzeugnisse hat die Erwartungen deutlich übertroffen und das angenommene große Informationsbedürfnis bestätigt.

Begleitend gab der DIÄTVERBAND 15 Pressemitteilungen zu dem Thema heraus, die von den Fachkreisen und der Publikumspresse zahlreich aufgegriffen wurden.

- *Gewichtsverlust – das unerkannte Risiko*
- *Ungewollter Gewichtsverlust: Mit Body-Mass-Index allein nicht zu erkennen*
- *Krebs schlägt auf den Magen – Krebspatienten müssen anders essen*
- *Körpermasse-Index (BMI) sagt bei Krebspatienten wenig aus – Ausmaß der Gewichtsveränderung ist Leitsymptom für Mangelernährung*
- *Europaweite Initiative nutritionDay – Auch dicke Patienten können mangelernährt sein*
- *Weltkrebstag - ungewollter Gewichtsverlust häufig unterschätzt*
- *Mangelernährung im Krankenhaus – bessere Therapieergebnisse durch Qualitätssteigerung in der Patientenversorgung*
- *Mit Krafttraining gegen ungewollten Gewichtsverlust*
- *Appetit aufs Essen erhält den Hunger aufs Leben – Ernährungszustand der Patienten im Fokus des Pflegepersonals*
- *Appetit wecken, Leben erhalten – Pflegende sollten Ernährung ihrer kranken Angehörigen beobachten*
- *Schlecht ernährt trotz guter Pflege?*
- *Angehörige pflegen Angehörige – Ernährungszustand beeinflusst Pflegesituation*
- *Noch hilft nur regelmäßiges Wiegen – Forscher suchen nach Ursachen ungewollter Gewichtsabnahme bei Krebs*
- *Gewichtskontrolle: Für Gesunde selbstverständlich, bei Kranken eher die Ausnahme*
- *Gewichtsverlust für HIV-Infizierte problematisch*

Das wichtige Thema „*Ungewollter Gewichtsverlust*“ wurde von den Medien aufgegriffen und seit 2008 in 60 Print-Veröffentlichungen und 78 Internet-Veröffentlichungen behandelt. Mit 16,1 Millionen Abdrucken wurden 48 Millionen Leser erreicht. Bei den elektronischen Medien wurden 40,7 Millionen Zugriffe registriert. Alle renommierten Fachzeitschriften haben das Thema aufgegriffen, darunter die Ärztezeitung allein mit 10 Beiträgen. Sämtliche Publikumszeitschriften mit Gesundheitsbezug, aber auch Tageszeitungen thematisierten Krebs und Ernährungszustand.

Die bisherige positive Resonanz und das offensichtliche Informationsbedürfnis haben den DIÄTVERBAND bewogen, die Initiative fortzusetzen. Durch die erneute Teilnahme am Krebskongress mit einem Messestand „*Ungewollter Gewichtsverlust*“ soll der Kontakt zu den Onkologen weitergepflegt und intensiviert werden und dabei das ernährungsmedizinische Fachwissen weiter penetriert werden.

Der Diätverband wird sich daher auch offensiv in die ethische Diskussion um künstliche Ernährung einbringen. Den Auftakt dazu machen wir mit einem Ethikworkshop während des Kongresses „Ernährung 2010“, den die Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM) vom 17. bis 19. Juni in Leipzig veranstaltet.

Aber auch bei betroffenen Patienten und in der breiten Öffentlichkeit sollte die Wahrnehmung des Themas wachgehalten werden. Dafür wird sich der DIÄTVERBAND jedenfalls nachdrücklich einsetzen und um Unterstützung durch Meinungsbildner bitten. Beim ungewollten Gewichtsverlust geht es vielfach nicht nur um Ernährung, sondern um Leben!

Quelle: Bundesverband der Hersteller von Lebensmitteln für eine besondere Ernährung (DIÄTVERBAND) e.V.
<http://www.diaetverband.de>

Kontakt:

Norbert Pahne
Bundesverband der Hersteller von Lebensmitteln
für eine besondere Ernährung e. V.
Godesberger Allee 142 -148
53175 Bonn
Tel. 0228-30851-0
www.diaetverband.de